

Brentano, Clemens: Lenore (1808)

- 1 Es stehn die Stern am Himmel,
- 2 Es scheint der Mond so hell,
- 3 Die Todten reiten schnell:

- 4 Mach auf mein Schatz dein Fenster,
- 5 Laß mich zu dir hinein,
- 6 Kann nicht lang bey dir seyn;

- 7 Der Hahn der thät schon krähen,
- 8 Er singt uns an den Tag,
- 9 Nicht lang mehr bleiben mag.

- 10 Weit bin ich her geritten,
- 11 Zweihundert Meilen weit,
- 12 Muß ich noch reiten heut;

- 13 Herzallerliebste meine!
- 14 Komm setz dich auf mein Pferd,
- 15 Der Weg ist reitens werth:

- 16 Dort drin im Ungerlande
- 17 Hab ich ein kleines Haus,
- 18 Da geht mein Weg hinaus.

- 19 Auf einer grünen Haide,
- 20 Da ist mein Haus gebaut,
- 21 Für mich und meine Braut.

- 22 Laß mich nicht lang mehr warten,
- 23 Komm Schatz zu mir herauf,
- 24 Weil fort geht unser Lauf.

- 25 Die Sternlein thun uns leuchten,

26 Es scheint der Mond so hell,
27 Die Todten reiten schnell.

28 Wo willst mich dann hinführen?
29 Ach Gott! was hast gedacht
30 Wohl in der finstern Nacht?

31 Mit dir kann ich nicht reiten,
32 Dein Bettlein ist nicht breit,
33 Der Weg ist auch zu weit.

34 Allein leg du dich nieder,
35 Herzallerliebster schlaf!
36 Bis an den jüngsten Tag.

(Textopus: Lenore. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/19650>)